

## Familie Maus und die Garage des Grauens

Es war ein grauer Novembertag und Papa Maus hatte es sich gerade gemütlich gemacht. Er wohnte mit seiner ganzen Familie in einer Gartenhütte mit vielen kuscheligen Verstecken. Seine Familie, das waren Mama Maus, die Kinder Leonie, Laura, Lisa und Ludwig und natürlich er, Papa Maus.

Einmal mussten sie in diesem Herbst schon umziehen, denn ausgerechnet an einem Tag als die Sonne schien und es schön warm in der Gartenhütte war, waren die Menschen auf die Idee gekommen diese aufzuräumen. Das war vielleicht ein Chaos. Die besten Verstecke und die gemütlichsten Ecken waren plötzlich ungeschützt, so dass die ganze Familie sich Hals über Kopf nach Draußen flüchten musste.

Zum Glück war dabei alles gutgegangen und nachdem die Menschen weg waren, konnten sie wieder in die Hütte. Dort war nichts mehr wie es vorher war, denn die Menschen hatten wirklich vieles durcheinandergebracht. Aber nach ein paar Stunden hatten sie festgestellt, dass es dafür wieder viele neue gemütliche Ecken gab, in denen die ganze Familie wohnen konnte.

Als Papa Maus nun gerade ein Nickerchen machen wollte, kamen plötzlich Leonie, Laura und Lisa in die Hütte gerannt und riefen laut: „Papa, Papa, Du musst schnell kommen, Ludwig ist in die Garage gegangen.“ Mama Maus stieß einen spitzen Schrei aus. „Doch nicht etwa in die Garage mit den Schränken?“, fragte Sie. „Doch, genau die“, sagte Leonie, immer noch völlig außer Atem.

Papa Maus war sofort hellwach. Wenn Ludwig in diese Garage gegangen war, dann war er in Lebensgefahr. Das war die Garage von Olaf dem Schrecklichen. **Die Garage des Grauens!** Dabei wusste er doch, wie gefährlich es dort war. „Was genau ist passiert?“, fragte Papa Maus, während er schon fast aus der Hütte herausgeflogen war. „Wir haben fangen gespielt und dabei sind wir an der Garage vorbeigekommen“, sagte Leonie. „Ja und da roch es so lecker nach Speck“, ergänzte Laura. „Da ist Ludwig einfach hineingeschlüpft und obwohl wir gerufen haben, dass er wieder herauskommen soll, ist er weiter in die Richtung gelaufen, aus der der Duft kam“, sagte Lisa mit zitternder Stimme.

Papa Maus war schon weg. „Ihr bleibt hier, bis ich zurück bin“, rief er noch, während er quer durch den Garten rannte. Hoffentlich kam er nicht zu spät. Er rannte neben den Stufen die Treppe hoch und erreicht nur wenige Sekunden später die Garage. Das Garagentor war nur angelehnt und von drinnen kam ihm der leckere Duft von Speck entgegen. Doch das war ihm im Moment egal. Er begann laut zu rufen: „Ludwig! Ludwig, wo bist Du?“ Keine Antwort.

In der Garage war es ziemlich dunkel und es dauerte einen Moment bis sich Papa Maus orientiert hatte. Da sah er ihn. Ludwig saß auf einem Regal und blickte wie hypnotisiert auf ein Stück Speck, welches sich nur noch wenige Zentimeter von seiner Nase entfernt befand. Jeden Moment konnte er zubeißen und dann würde die Falle zuschnappen.

Papa Maus verlor keine Sekunde und rannte seitlich am Regal nach oben und dort weiter in Richtung seines Sohnes. Er musste es einfach schaffen. Gerade wollte Ludwig einen Schritt nach vorne machen und in den leckeren Speck beißen, da mobilisierte Papa Maus seine letzten Kräfte und setzte zum Sprung an. Er sprang so schnell und so weit, wie er noch nie zuvor gesprungen war, krachte mit voller Wucht gegen Ludwig, dessen Nasenspitze gerade den Speck berührte und PENG, schnappte die Mausefalle zu. Danach herrschte Stille!

Es dauerte ein paar Sekunden bis Papa Maus wieder zu sich kam. „Papa?“ sagte Ludwig fragend. „Was ist passiert?“ Papa Maus rappelte sich langsam auf. Bei seinem Sprung hatte er Ludwig gerade noch rechtzeitig aus der Mausefalle geschubst und war mit ihm zusammen gegen die Wand geprallt. Doch zum Glück war ihnen nichts passiert. „Erinnerst Du Dich denn gar nicht mehr, Ludwig?“, fragte Papa Maus. „Du bist dem Speckduft gefolgt und wärst um Haaresbreite von der Mausefalle erschlagen worden.“ Ludwig erstarrte. Er wurde so blass, wie man es als Maus nur werden konnte. Hätte er im Schnee gestanden, hätte man ihn vermutlich nicht mehr gesehen, so weiß war er.

„Nein, Papa, daran kann ich mich gar nicht erinnern“, sagte Ludwig, immer noch vollkommen geschockt. „Ich kann mich nur noch an den Duft von Speck erinnern und von da an weiß ich nichts mehr. Entschuldige bitte.“ „Ist schon gut. Hauptsache Du bist unverletzt. Es ist ja gerade nochmal gut gegangen.“

Da plötzlich hörten Sie Schritte und das Garagentor wurde komplett geöffnet. Schnell huschten sie in eine dunkle Ecke. Da war er, Olaf der Schreckliche! Er musste gehört haben wie die Falle zugeschnappt war und nun wollte er sich davon überzeugen, dass er wieder eine Maus erlegt hatte. „Na da wolln wa doch ma kieken, ob ick wieder eene von euch erwischt habe“, sagte er gut gelaunt und kam auf die Falle zu.

Papa Maus und Ludwig hatten genug gesehen und rannten so schnell es ging an der Rückseite des Regals hinunter und unter dem untersten Regalboden an Olaf vorbei ins Freie. Während sie nach Hause rannten hörten sie noch, wie Olaf der Schreckliche laut fluchte. „Verdammt, jetzt haste mir den guten Speck runterjefressen. Aber beim nächsten Mal, da erwisch ick dich!!!“

„Ein nächstes Mal wird es nicht geben Papa“, sagte Ludwig, „denn in Zukunft werden wir alle einen großen Bogen um die Garage von Olaf machen.“ „Das will ich auf hoffen,“ sagte Papa Maus, „denn so einen großen Schrecken braucht ihr Mama und mir nicht noch einmal einzujagen“, und schmunzelte. Zuhause angekommen war die Freude groß und Mama Maus vergoss sogar ein paar Freudentränen der Erleichterung. Dann feierten sie alle zusammen den glücklichen Ausgang dieses gefährlichen Abenteuers, mit einer großen Portion Vogelfutter, aus ihrer Vorratskammer, ehe sie schließlich müde in ihre Betten fielen.

ENDE